

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Freitag
21
Februar

kurzen Anzeigenschäumen entsprechender Nachlaß. Jede Nachlaßbewilligung wird hinfällig bei gerichtlicher Beitreibung der Anzeigengebühren. — Einfache **Beilagen**: Tausend 950 Mark. **Anzeigen-Annahme**: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis **aller- spätestens** 1/2 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Geschäftsstelle:
Königsheim im Taunus, Hauptstraße 41.
Hernsprecher 44.

43. Jahrgang

№. 29 · 1919

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus.
 Postfach 100: Frankfurt (Main) 9927.

Diejenigen Personen, welche sich seit Anfang des Krieges im Besitze von Möbeln, Kunstgegenständen, Juwelen, Werksachen jeglicher Art, Kleidungsstücken, Büchern usw. befinden, die aus Frankreich oder aus Belgien stammen, sind verpflichtet, dieselben bis spätestens 1. März 1919 anzumelden.

Diese Anmeldung wird der französischen Militär-Verwaltung (Administrateur Militaire du Cercle) eingereicht oder auf dem Bürgermeisteramt abgegeben. Von da aus wird sie unverzüglich der Militär-Verwaltung weitergegeben.

In ihrem eigenen Interesse müssen die Inhaber solcher Gegensehände, die eine Bescheinigung von dem früheren Besitzer oder von einer deutschen Zivil- oder Militärbehörde vorlegen können, daß sie im rechtmäßigen Besitze der Gegensehände sind, letztere der Anmeldung beifügen. Werden bei einem Einwohner nach dem 1. März 1919 noch Gegensehände vorgefunden, welche nicht angemeldet worden sind, so läuft derselbe Gefahr, streng bestraft zu werden.

L'Administrateur militaire du Cercle de Königstein.

in Weimar hörte am Montag den Bericht des Reichsministers Erzberger über die Verlängerung des Waffenstillstandes, dessen einzelne Punkte wir schon in der letzten Nummer bekannt gaben. Die für Deutschland wenig angenehmen Bedingungen riefen einen sehr tiefen Eindruck allgemeinen Schmerzes bei den Abgeordneten hervor, daß die Sitzung verlegt wurde. — Die Dienstag-Sitzung war der Interpellation der Deutschen Volkspartei über die Tätigkeit der deutschen Waffenstillstandskommission gewidmet. Durch den Abg. Böglar wurden gegen die Kommission und besonders gegen deren Führer Reichsminister Erzberger ausgedehnte Vorwürfe erhoben, welche aber von diesem unter dem Beifall der Mehrheit scharf zurückgewiesen wurden. Nach diesem großen Rededuell fanden die weiteren Ausführungen durch die Abgg. v. Gräfe (D. n. Vp.), Haase (U. S.), Stresemann (D. V.) und Minister David weniger Beachtung. — Am Mittwoch wurde die allgemeine politische Aussprache fortgesetzt. Hierbei kamen neben den Reichsministern Erzberger und Bauer und dem preussischen Kriegsminister Obersteinhardt auch als erster öffentlicher Sprecher die Abg. Frau Marie Juchacz (Soz.) zum Worte. Gestern Donnerstag war Fortsetzung der Aussprache.

Weimar, 18. Febr. Das Kabinett trat Dienstag vormittag zu einer Sitzung zusammen. Infolge einer neuen im Laufe dieser Nacht in Weimar eingetroffenen Nachricht machte sich eine abermalige Besprechung notwendig. Man rechnet damit, daß noch im Laufe dieser Woche eine Antwort des Verbandes auf das Gefügen der deutschen Regierung wegen der Herbeiführung eines Präliminarfriedens erfolgen wird.

Basel, 14. Febr. Benedikt XV. verfolgt die Entwicklung der Vorfriedensverhandlungen mit gespannter Aufmerksamkeit. Durch seine Sonderberichterstatter in Paris wird er genau auf dem Laufenden gehalten. Wie aus vatikanischen Kreisen verlautet, ist der Papst sehr zufrieden, daß es dem Präsidenten Wilson gelungen ist, vor den Gebietsfragen die Frage des Völkerbunds zur Verhandlung zu bringen, der auch vom Heiligen Vater als **Hauptstützpunkt des Friedens** betrachtet wird. Dieser Erfolg Wilsons bildet den Gegenstand wiederholter Besprechungen des Papstes mit Mitgliedern des heiligen Kollegiums. Die Genugtuung des Vatikans ist um so größer, als Benedikt XV. dem Präsidenten Wilson eine wirksame Schaffung des Völkerbundes besonders ans Herz legte.

Paris, 18. Febr. (Neuter.) Es gilt so gut wie sicher, daß die endgültigen Friedensbedingungen der deutsche Flotte folgende Punkte umfassen werden: Zerstörung aller Forts auf Helgoland und der Befestigungsanlagen am Kieler Hafen, die Oeffnung des Kanals für den gewöhnlichen Verkehr. Man wird Deutschland nur eine Flotte belassen, die für Verteidigungszwecke genügt.

Weimar, 18. Febr. Der Staaenausschuß beschloß heute abend, daß die schwarz-rot-goldene Flagge in Deutschland als Nationalfarbe eingeführt werden soll.

Berlin, 17. Febr. Es ist angeordnet worden, daß nunmehr auch der Jahrgang 1898, und zwar bis Ende Februar 1919, entlassen wird.

Danzig, 17. Febr. Heute mittag gegen 12 Uhr liefen die amerikanischen Dampfer „Late Mary“, „Late Danesh“ und „Late Winico“, mit Lebensmitteln für Polen beladen, in den Hafen von Neu-Jahrwasser ein.

Massenverhaftungen in Berlin.

In Berlin sind am Samstagnachmittag nahezu sämtliche Mitglieder des Zentralrates der Großberliner Bezirksräte des kommunistischen Roten Soldatenbundes durch Abteilungen des Regiments Reinhardt auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft beim Landgericht I verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis Moabit eingeliefert worden. Unter den Verhafteten befindet sich der Führer des Roten Soldatenbundes, Fröhlich. Die Massenfestnahme erfolgte bis auf eine Ausnahme ohne blutigen Zwischenfall. Nur ein Posten des Regiments Reinhardt wurde in der Weberstraße von einem Zivilisten mit der Waffe angegriffen und gab Feuer. Der Angreifer wurde tödlich verwundet. Die Führer des Roten Soldatenbundes sind Persönlichkeiten, die im Januar an den Spartakusputsch teilnahmen und die sich des Aufruhrs schuldig gemacht haben. Die Staatsanwaltschaft hat deshalb an das Polizeipräsidium das Ersuchen gerichtet, die Teilnehmer wegen Aufruhrs und Geheimbündels zu verhaften. Es handelt sich um 80 Personen, die den Truppen in die Hände fielen, und die auf bereitgestellten Autos zum Untersuchungsgefängnis gebracht wurden.

zwischen Spartakiden und Regierungstruppen. Hanau, Bochum, Elberfeld, Mülheim, waren Kampfgebiete. Im Ruhrgebiet erzwingen die Spartakusanhänger die Stilllegung der Kohlenzechen. Das Essener Organ der kommunistischen Partei, Spartakus, fordert in einem Heftartikel die Arbeiterschaft auf, sich bereit zu halten zum „Kampf und Generallstreik.“ Die Bewegung wird namentlich von Düsseldorf aus geführt, das ganz in den Händen der Spartakiden ist.

Triest, 19. Febr. Am 15. ereignete sich auf dem hiesigen Südbahnhof ein schwerer Eisenbahnunfall. Auf dem Bahnhof Nobresine stieß ein Zug auf eine Anzahl leerer Waggons, die gegen sieben von italienischen Soldaten besetzte Waggons geschleudert wurden. Infolge des Stoßes kamen die sieben Waggons ins Rollen und bewegten sich mit stetig steigender Geschwindigkeit gegen Triest hinab. Mit rasender Schnelligkeit kamen die Waggons auf dem Triester Bahnhof an und stießen hier mit einem leeren Zug zusammen. Sämliche sieben Waggons wurden vollständig zertrümmert. Es wurden 150 Tote und Verletzte gezählt.

Paris, 19. Febr. (Savas.) Heute Morgen zwischen 1/9 und 2/9 Uhr, um welche Zeit Ministerpräsident Clemenceau gewöhnlich seine Wohnung in der Rue Franklin verläßt, gab eine Person in dem Augenblick, als Clemenceau den Wagen bestieg, mehrere Revolvergeschüsse auf ihn ab. Die Kugeln durchdrangen die Decke des Wagens und eine Streife die rechte Schulter Clemenceaus, eine ganz leichte Wunde verursachend. Der Präsident verließ sofort sein Auto und kehrte zu Fuß in seine Wohnung zurück, wo die Ärzte gegenwärtig um ihn beschäftigt sind. Das Individuum, welches die Schüsse abfeuerte, — neun an der Zahl, — wurde von Wächtern festgenommen, wobei es nochmals zwei Schüsse abgab und einen Wächter verletzte. Eine ungeheure Menschenmenge umlagert die Wohnung des Präsidenten, so daß ein Ordnungsdienst eingerichtet werden mußte. Zahlreiche hochgestellte und andere Persönlichkeiten erkundigten sich nach seinem Befinden. — Präsident Poincaré hat den Ministerpräsidenten besucht, von dessen Befinden sich auch der englische Premier Lord George durch den Fernsprecher unterrichten ließ.

Der Täter nannte sich Totin und sei aus Compiègne.

Ein weiterer Bericht sagt: Der Präsident verließ in größter Ruhe sofort seinen Wagen und konnte ruhig zu Fuß nach Hause gehen. Den Umstehenden, die sich um ihn drängten, sagte er: Es ist nichts. Die Aerzte sind gegenwärtig bei ihm und erklären, daß sein Zustand zu keinerlei Besorgnissen Veranlassung gibt.

Auch hat er die gute Laune und den bei ihm gewohnten guten Humor nicht verloren. Nur das hohe Alter des Präsidenten, der beinahe 80 Jahre alt ist, könnte Beunruhigung hervorrufen.

Der Attentäter wurde von der herbeigeeilten Menge schwer mißhandelt und war es für die Polizei sehr schwierig ihn gegen den Zorn der Menge zu schützen und ihn auf das Polizeiamt zu führen. Sein Verhör ergab, daß er ein 22-jähriger Schreinergehilfe ist, der einer ehrlichen und ruhigen Arbeiterfamilie entstammt, aber durch den Verkehr mit anarchistischen Agitatoren verdorben ist. Bis jetzt wird angenommen, daß er an dem Attentat allein beteiligt ist.

London, 16. Febr. Ein englisches Luftschiff hat soeben eine Fahrt vollendet, die genau vier Tage, vier Stunden und 50 Minuten dauerte. Der Flug wurde an der schottischen Küste zwischen Aberdeen und dem Firth of Moray ausgeführt. Das Luftschiff hatte einen Offizier und elf Mann Besatzung und war mit Betten und Küchen versehen. Ueber die zurückgelegte Entfernung fehlen noch nähere Angaben, aber es scheint, daß der Weltreford, den bisher ein Zeppelin mit seinem Flug von Bulgarien nach Ostafrika hielt, geschlagen worden ist.

Von dem Oberbefehlshabenden Marschall der verbündeten Besatzungstruppen wurde angeordnet, daß die Wahlen zur vollständigen Erneuerung der Gemeindeförperschaften in den besetzten Gebieten nicht gestattet werden und daß alle Maßnahmen unterbleiben müssen; die etwa in Ausführung der Verordnung der preussischen Regierung schon getroffenen Anordnungen sind aufgehoben.

* Königslein, 21. Febr. Zeitungen, welche in dem von der X. französischen Armee besetzten Gebiete mit Zustimmung der Besetzungs-Behörde erscheinen, können nunmehr auch nach dem nicht besetzten Gebiete befördert werden. Nach dieser Bestimmung kann also auch die Taunus-Zeitung jetzt wieder nach dem nicht besetzten Gebiete gesandt werden, ebenso können die Postämter in dem nicht besetzten Deutschland wieder wie früher Bestellungen auf die Taunus-Zeitung entgegennehmen.

* **Königslein**, 20. Febr. Gestern abend fand im Rest. Messer die diesjährige Generalversammlung des hiesigen Obst- und Gartenbauvereins statt, die aber nur schwach besucht war. Als 1. Punkt der Tagesordnung stand Prüfung der Jahresrechnung, welche von den Revisoren **Adolf Härtter** und **Fritz Freund** erledigt wurde. Es ergaben die Einnahmen 415.82 M., die Ausgaben 372.57 M. Mit den Spareinlagen von 245.62 M. verbleibt ein Kassenbestand von 288.87 M. Die Bücher wurden in besser Ordnung befunden und dem Kassierer Herr **Karl Wisbach** Entlastung erteilt. Es folgte als 2. Punkt Neuwahl des Vorstandes. Die seitherigen Vorstandsmitglieder lehnten sämtlich eine Wiederwahl ab, sind aber gerne bereit den Verein weiter in jeder Angelegenheit zu unterstützen. Die Neuwahl bestimmte die Herren: **Franz Dornau**, 1. Vorsitzender, **Josef Weber**, 2. Vorsitzender, **Adam Kroth**, Kassierer, **Fritz Freund**, Schriftführer, **Josef Fischer** u. **Adolf Härtter** als Beisitzende. Der seitherige Vorsitzende Herr **Obergärtner Krapp** dankte den Mitgliedern für das Vertrauen, welches sie ihm während der 12 Jahre seiner Wirkksamkeit als Vorsitzender entgegengebracht haben. Auch der zurückgetretene Kassierer Herr **Karl Wisbach** war schon lange Jahre im Vorstand tätig, nahezu 25 Jahre. Da auch die Vorstandsmitglieder **Reuter** und **Baumgart** eine Wiederwahl ablehnten, sind anstelle der langjährigen Vorstandsmitglieder nun neue jüngere getreten und gibt man sich der Hoffnung hin, daß mit ihnen neues, regeres Leben

durch Druckerei Alcindöhl.